

Rede zur Hauptversammlung

Deutsche Telekom AG | Bonn, 7. April 2022



Timotheus Höttges

Vorstandsvorsitzender
Deutsche Telekom AG



Liebe Aktionär*innen,
liebe Kund*innen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wir verbinden Menschen. 300 Millionen Kundinnen und Kunden. Dafür steht unser T! Gemeinsam mit den beiden Quadranten. Links und rechts. Sie stehen für unsere Märkte. In Europa und den USA.

Wir bleiben uns treu. Wir erfinden uns neu. Das zeigen wir. Wir haben unser Logo in diesem Jahr verändert. Aber das T bleibt. Es ist stabil. Es zeigt, wer wir sind. Ein Unternehmen mit Verantwortung. Ein erfolgreiches Unternehmen. Ein Stabilitätsanker. Gerade in unsicheren Zeiten.

Stabilität ist das Thema meiner heutigen Rede. Dazu fünf Punkte:

1. Die Deutsche Telekom steht für stabile Netze.

Wir investieren mehr als der Wettbewerb. Seit Jahren. Darum sind wir führend. Bei 5G. Und bei Glasfaser. Damit waren wir das digitale Rückgrat in der Pandemie. In allen unseren Märkten. Unsere Netze waren absolut stabil.

Jetzt geht es weiter. Unser Motto ist: Wir sind erst zufrieden, wenn alle dabei sind. Wir investieren in den kommenden Jahren. Wir werden weiter investieren. Mehrere Milliarden in das führende 5G-Netz. Und in das führende Glasfasernetz. FTTH.

Fiber to the Home. So nennt es die Fachwelt. Wir bauen weiter. 10 Millionen Haushalte in Europa. Und deutlich mehr als 10 Millionen Haushalte in Deutschland. Beides bis 2024.

Das schaffen wir. Der Pandemie zum Trotz. In Deutschland hatten wir 1,2 Millionen neue Anschlüsse für Glasfaser angekündigt. Für 2021. Und das haben wir gebaut. In diesem Jahr bauen wir mehr. Über 2 Millionen Anschlüsse.

Nicht nur in der Stadt. Sondern auch auf dem Land. „Unser Dorf soll schneller werden.“ Bis 2030 bauen wir 8 Millionen Haushalte mit Glasfaser aus. In den ländlichen Gebieten. Damit es nochmal mehr wird, haben wir ein Unternehmen gegründet. Gemeinsam mit dem Investor IFM. Es heißt passend: GlasfaserPlus. Gemeinsam bauen wir nochmal 4 Millionen Anschlüsse auf dem Land. Insgesamt also 12 Millionen Anschlüsse. Bis 2030.

Fortschritt auch im Mobilfunk. Wir haben im vergangenen Jahr 1.400 neue Masten aufgebaut. Allein in Deutschland. Mehr als alle Wettbewerber zusammen. Wir schließen damit weiße Flecken.

Und das mit modernster Technik. Mit 5G versorgen wir inzwischen über 91 Prozent der Bevölkerung. In Deutschland. In den USA: 94 Prozent. Das Fazit: Wir haben nicht nur das stabilste Netz. Wir haben auch das schnellste Netz.

2. Die Deutsche Telekom schaut voraus.

Stabilität bedeutet auch: Risiken erkennen. Risiken abwägen. Risiken minimieren.

Wir beobachten technologische Entwicklungen. Entwicklungen im Wettbewerb. Und das politische Umfeld. Und handeln danach.

Beispiel Energiepreise. Die steigen. Aber wir haben die Preise abgesichert. 85 Prozent unserer Energiekosten sind fix. In Deutschland. In diesem Jahr. Für das kommende Jahr: 75 Prozent. Wir haben uns eine eigene Preisbremse gebaut.

Beispiel Lieferketten. Im vergangenen Jahr haben viele Unternehmen ihre Produktion zurückgefahren. Weil die notwendigen Chips fehlten. Computerbauteile. Ohne die steht alles still. Vom Radio bis zum Auto. Wir waren davon kaum betroffen. Unsere Lieferverträge haben lange Laufzeiten.

Beispiel Konjunktur. Der Wettbewerb in unserer Industrie ist hart. Seit 2015 ist der Verbraucherindex für Dienste der Telekommunikation gesunken. Um 5,7 Pro-

zent. Darum arbeiten wir an unseren Kosten. Und an neuen Geschäften. Gleichzeitig haben wir mit unserem Geschäftsmodell auch Glück. Es ist ein stabiles Modell. Wir verbinden Menschen. Darauf verzichten unsere Kundinnen und Kunden als Letztes. Auch in schwierigen Zeiten.

Nächstes Beispiel. Verschuldung. Die liegt bei 130 Milliarden Euro. Das ist eine Riesensumme. Zinsen zahlen wir allerdings nur für rund 100 Milliarden Euro. Das sind sozusagen die echten Schulden. Zwei Drittel davon entfallen auf die USA. Aber auch hier haben wir vorgebaut. Wir haben niedrige Zinsen gesichert. Langfristig. Mit Laufzeiten von zehn Jahren und mehr.

Das Verhältnis unserer Schulden zum bereinigten Ergebnis beträgt drei. Unser Ziel ist das 2,25- bis 2,75-Fache. Das wollen wir erreichen. Bis Ende 2024.

Risiken minimieren wir auch bei unserem Portfolio. Unseren Beteiligungen. Wir haben aufgeräumt. Zum Beispiel das Festnetz in Rumänien verkauft. Und wir haben Wert gesteigert. Zum Beispiel in den Niederlanden.

Unser Geschäft dort lief schlecht. Hätten wir es 2018 verkauft, hätten wir wenig dafür bekommen. Gutes Unternehmertum bedeutet aber nicht: schwache Geschäfte verramschen. Sondern: Geschäfte fit machen.

Wir haben zum Beispiel die Tele2 in den Niederlanden übernommen. Und dann auch dort das beste Mobilfunknetz gebaut. Jetzt haben wir die T-Mobile verkauft. Für 5,1 Milliarden Euro Unternehmenswert.

Weiter hervorragend entwickelt sich der Zusammenschluss mit Sprint in den USA. Wir sind schneller als geplant. Zum Beispiel beim Netz. Wir machen aus zwei Netzen eins. Das schaffen wir in zweieinhalb Jahren. Zum Vergleich: O2 hat sein Netz in Deutschland mit E-Plus zusammengeführt. Die haben fünf Jahre gebraucht.

Bei unserer Fusion ist eins plus eins nicht zwei. Sondern schon 3,8. 3,8 Milliarden Dollar sind die Vorteile bei den Kosten, die wir bereits erzielt haben. Die sogenannten Synergien. Allein in 2021. Ursprünglich haben wir am Ende Kostenvorteile von 6 Milliarden Dollar erwartet. Pro Jahr. Jetzt gehen wir von 7,5 Milliarden Dollar aus.

Auch auf dem Weg zur Aktienmehrheit sind wir auf der letzten Etappe. Wir haben im vergangenen Jahr Aktien

der T-Mobile US erworben. 45 Millionen Stück. Und zwar mit Hilfe einer Kapitalerhöhung. SoftBank hat 225 Millionen Aktien der Telekom erhalten. Für 20 Euro je Stück. Im Tausch gegen die Aktien der T-Mobile.

Daran sehen Sie: Auch der weltweit größte Technologie-Investor vertraut uns. Er rechnet mit steigendem Aktienkurs. Unser Anteil an der T-Mobile beträgt nun 46,8 Prozent.

Wie sieht es bei unseren Funktürmen aus? Wir haben dieses Geschäft verlagert. In eine eigenständige Tochterfirma. Schon 2002. Und seither weiterentwickelt. Mittlerweile baut die Deutsche Funkturm nicht nur die Funktürme für uns. Sondern auch für andere Firmen. Dieses Fremdgeschäft ist gewachsen. Um 13 Prozent im vierten Quartal 2021.

Im Funkturm-Markt ist viel Bewegung. Die Anlagen sind attraktiv. Denn sie versprechen gute Renditen. Immer wieder kommt die Frage: Was macht die Telekom mit den Funktürmen?

Wir schauen uns das in Ruhe an. Das Interesse an unserer Funkturm ist hoch. Und wie immer gilt: Wir machen keine schlechten Geschäfte.

3. Die Telekom wird digitaler.

Wir erleben derzeit eine politische Zäsur. Jahrelang galt international das Motto:

„Wandel durch Handel“. Deutschland hat gehofft, dass es mit seinen Produkten auch seine Werte exportiert. Dass Handel auch einen Beitrag leistet. Zu Demokratie.

Zu Freiheit. Und zu Frieden. So wie bei der Europäischen Union. Sie ist beides. Ein Wirtschaftsprojekt. Und ein Friedensprojekt.

Leider stellen wir fest: Wandel durch Handel funktioniert leider nicht immer. Die Lieferketten der Welt sind stärker verwoben als die Gesellschaften. Demokratien sind leider nicht die Regel. Damit müssen wir einen neuen Umgang lernen. Als Gesellschaft. Als Unternehmen.

Bei Stabilität hilft, auf eigenen Beinen stehen. Sich nicht auf andere stützen müssen. Die Telekom arbeitet darum seit Jahren daran, unabhängiger zu werden. Von einzelnen Lieferanten.

Darum unterstützen wir das sogenannte Open RAN. Im Mobilfunk. Eine offene Technologie. Die Antennen verschiedener Hersteller sind untereinander austauschbar.

Wir wollen auch unabhängiger sein von China. Und sind es schon. In Zukunft können wir auch Antennen anderswo kaufen. In Südkorea, in Japan, in den USA. Und weiterhin in Europa.

Im Festnetz sind wir schon weiter. Und Digitalisierung ist ganz entscheidend. Wir kaufen die jeweils beste Technik ein. Auf allen Märkten der Welt. Immer öfter ist das Standard-Ware. Die bauen viele. Für die Intelligenz dieser Technik sorgen wir selbst. Mit Partnern. Zugleich dirigieren wir das Orchester dieser verschiedenen Geräte.

Unser Taktstock dafür sind Computerprogramme. Software. Die entwickeln wir nicht in der Garage. Aber zum Beispiel in einem Technikgebäude in Bonn. Das habe ich kürzlich besucht. Dort arbeiten unsere Telekom-Tüftler. Sie bauen den sogenannten Access 4.0. Den Zugang der Zukunft. Dort laufen die vielen Leitungen der einzelnen Haushalte zusammen. Und gehen von dort weiter in das Internet.

Was dort passiert, ist beeindruckend. Wir sind stolz auf unser „Magenta Valley“.

Was bislang Handarbeit war, läuft automatisch. Und dadurch effizienter. Fehler im Netz erkennen wir schneller. Das Netz wird nochmal stabiler. Und effizienter. Außerdem können wir neue Funktionen im Netz leichter einbauen. Auf Knopfdruck. Und zeitgleich überall.

Das ist ein echter Vorteil. Neulich saß ich abends beim „Tatort“. Da kam ein Videoanruf. Ich musste ans Handy. Da wäre es praktisch, wenn ich den Anruf direkt auf den Fernseher leite. Mein Film in der Zeit stoppt. Und ich im Anschluss da weiterschaue, wo ich aufgehört hatte. Genau das bauen meine Kolleginnen und Kollegen!

Die technische Voraussetzung dafür ist die Analyse von Daten. Und der Einsatz künstlicher Intelligenz. In unserem Kundendienst gibt es dafür schon viele Beispiele.

Kürzlich war ich in einem unserer Kundencenter. Normalerweise muss der Kunde oder die Kundin sich erst mal identifizieren. Ich habe einen Anruf entgegengenommen. Da war das gar nicht mehr nötig. Denn der Kunde hatte seinen Stimm-Abdruck hinterlegt. Eine künstliche Intelligenz hat diesen abgeglichen. Und den Kunden anhand der Stimme einwandfrei identifiziert. Wir haben dann direkt losgelegt. Mit einer Frage zu seinem Vertrag. Das war ganz im Sinne des Kunden.

Eine Million Kunden haben ihren Stimm-Abdruck bereits hinterlegt. Mit dieser Technik haben wir 14.000 Stunden Gesprächszeit gespart. Zeit der Kunden.

Unser Service wird immer besser. Digitalisierung ist ein Grund dafür. Aus „Frust mit der Telekom“ wird oft „Lust auf die Telekom“. Die Zeitschrift „connect“ hat uns gestern mit dem FC Bayern München verglichen. Wir haben nicht nur die Meisterschale für das beste Netz gewonnen. Zum elften Mal in Folge. Sondern auch den Test für den telefonischen Kundendienst.

4. Die Deutsche Telekom gibt auch anderen Stabilität.

Anderen Halt geben, gibt selbst Halt. Das ist meine Erfahrung in den Krisen der vergangenen Monate. Stabilität wirkt nicht nur nach außen. Sondern auch nach innen. Der Zweck von Unternehmen ist nicht allein maximaler Gewinn. Sondern erfolgreiche Unternehmen schaffen Wert für alle. Die Aktionärinnen und Aktionäre. Die Kundinnen und Kunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und für die Umwelt.

312 Millionen Euro hat die Telekom 2021 in die Hand genommen. Wir haben damit gemeinnützige Organisationen unterstützt. Und Bedürftige. Durch Spenden. Oder spezielle Rabatte. Vor allem aber geben wir Halt, wenn wir unsere Fähigkeiten als Unternehmen einsetzen. Menschen verbinden. Digitale Lösungen entwickeln.

Drei Beispiele:

In der Corona-Krise haben wir die Warn-App gebaut. Sie hat 57 Millionen Menschen gewarnt. Rund 11 Millionen Menschen waren nach der Warnung positiv getestet. Sie konnten in Quarantäne. Die Warn-App hilft, dass nicht noch mehr Menschen erkranken.

Jetzt entwickelt T-Systems eine weitere Anwendung. Die Weltgesundheitsorganisation digitalisiert den internationalen Impfpass. Für 196 Länder. Für den Nachweis der Echtheit dieser Zertifikate braucht es Technologie. Die liefert T-Systems.

Zweites Beispiel. Die Flut an der Ahr. Und in anderen Gebieten. In solchen Situationen zeigt sich die Stärke unserer Kultur. Da muss der Chef keine Ansage machen. Sondern unsere Mitarbeitenden organisieren sich selbst. Gehen raus. Sind vor Ort. Und helfen.

Wir haben die Infrastruktur so schnell wieder aufgebaut. Die Versorgung der Fläche mit Mobilfunk: nach nur acht Tagen. Im Festnetz haben wir 100.000 Anschlüsse repariert. Wo es komplett zerstört ist, bauen wir Glasfaser. Wir sind weiter jeden Tag vor Ort.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

erschüttert sind wir von dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Die weltweite Solidarität ist ermutigend. Aber Solidarität allein reicht nicht. Handeln zählt. Für uns war klar: Wir helfen. Mit dem, was wir am besten können. Sicherstellen, dass die Geflüchteten Kontakt halten können. Zu den Angehörigen. Wir haben darum dafür gesorgt: Telefonie in die Ukraine ist kostenlos. SMS auch. Wir haben außerdem Mobilfunkkarten für Geflüchtete bereitgestellt. Bislang 650.000. Nicht nur an den Grenzen. In Ungarn. In Polen. In Rumänien. In der Slowakei. Sondern auch in Deutschland.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die Deutsche Telekom hilft weiter. Wir wollen Geflüchteten eine Perspektive in Deutschland geben. Mit Plätzen für Praktika. Und Stellen. So wie 2015 und 2016. Als Menschen aus Syrien zu uns gekommen sind.

Perspektiven bieten wir auch den Beschäftigten aus unseren bisherigen russischen Standorten. Sie können von anderen Ländern aus für uns arbeiten. Ein Großteil hat das angenommen. Sie haben das Land verlassen. Das ist eine gute Lösung. Weil es auch eine menschliche Lösung ist.

5. Die Deutsche Telekom liefert stabiles Wachstum.

Wachstum ist kein Selbstzweck. Nur wenn wir wachsen, können wir unseren Auftrag erfüllen. Nur stabile Unternehmen können helfen. Nur stabile Unternehmen können investieren. In wichtige Infrastruktur. So wie wir. 19 Milliarden Euro in diesem Jahr.

Fast 6 Milliarden davon in Deutschland. Unternehmerischer Erfolg und gesellschaftlicher Mehrwert gehören zusammen. Darum danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen Einsatz.

In Deutschland wachsen wir seit 21 Quartalen. In Europa seit 16 Quartalen.¹ Und in den USA sind wir durch den Zusammenschluss in ganz neue Dimensionen vorgestoßen.

¹ Wachstum beim bereinigten EBITDA AL organisch.

Auch dort wachsen wir.

Das vergangene Jahr war für die Deutsche Telekom sehr erfolgreich.

- Umsatz: plus 7,7 Prozent. Rund 109 Milliarden Euro.
- Operatives Ergebnis. Bereinigt²: plus 6,6 Prozent. 37,3 Milliarden Euro.
- Bereinigter Konzernüberschuss: plus 2,6 Prozent. 5,9 Milliarden Euro.
- Frei verfügbare Mittel³: 8,8 Milliarden Euro. Plus 40 Prozent.

Auf Basis dieser Erfolge schlagen wir Ihnen heute eine Dividende von 64 Cent vor. Je Aktie. Die Aktienrendite⁴ lag 2021 bei 12,9 Prozent. Das ist der Gewinn aus Aktienkurs und Dividende. Ich denke, das ist eine gute Verzinsung.

In den kommenden Jahren wollen wir nicht nur eine stabile Dividende zahlen. Sie soll wachsen. 40 bis 60 Prozent unseres bereinigten Ergebnisses je Aktie. 2021 lag dieser Wert bei 1,22 Euro. 2024 rechnen wir mit mindestens 1,75 Euro je Aktie. Unsere frei verfügbaren Mittel sollen ebenfalls wachsen. Von 10 Milliarden in diesem Jahr. Auf über 18 Milliarden Euro. Im Jahr 2024.

Woher kommt unser Wachstum? Dafür haben wir uns eine neue Strategie gegeben. Das Schlüsselwort lautet: Digitalisierung. Wir wollen das führende digitale Telekommunikationsunternehmen sein. Drei Beispiele, wie wir hier wachsen.

Führend beim digitalen Leben und Arbeiten.

Dafür steht unser tadelloser Service. Dafür stehen unsere Netze. Schauen wir in die USA. Dort haben wir einen Marktanteil von rund 30 Prozent. Im Mobilfunk. Aber in den ländlichen Gebieten sind es nur 15 Prozent. Dort leben 120 Millionen Menschen. Für die bauen wir gerade ein Netz. 5G. Das ist allen anderen Netzen in den USA deutlich überlegen. Wir können weiter neue Kunden gewinnen.

Führend bei der Produktivität der Geschäftskunden.

Ein wichtiges Thema ist die Sicherheit im Netz. Aktuell beobachten wir hier keine vermehrten Hacker-Angriffe. Aber: Wir sind vorbereitet. Die Deutsche Telekom hat

früh ihre Verantwortung gesehen. Und einen Markt erkannt. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um den Schutz unserer Kundinnen und Kunden.

In Deutschland. Und in Europa. Sie sichern 10.000 Großrechner ab. Und 100.000 IT-Arbeitsplätze. Die Telekom leistet hier einen wichtigen Beitrag. Zur Stabilität der europäischen Wirtschaft insgesamt. Das Thema wird an Bedeutung gewinnen.

Magenta-Vorteil.

Wachsen wollen wir zusätzlich in neuen Geschäftsfeldern. Auch jenseits unseres Netzes. Wir haben die notwendige Reichweite. 250 Millionen Kunden. Allein im Mobilfunk. Diese Reichweite nutzen wir. Für neue Geschäftsmodelle. Unser Zugang zu Kunden ist für Partner interessant. Und unsere Technologien sind es auch. Unsere Partnerschaft mit SoftBank ist ein erster Schritt in diese Richtung. SoftBank ist an vielen innovativen Unternehmen beteiligt. Wir verschaffen unseren Kunden Vorteile bei diesen Unternehmen. Wenn sie das wollen. Sowohl den Privatkunden. Als auch den Geschäftskunden.

Ich war gerade zehn Tage in den USA. Wir haben uns schlaugemacht. Welche Chancen bietet zum Beispiel das Metaverse? In Computern generierte künstliche Welten. Welche Chancen bietet die Blockchain? Oder Technologien für Verschlüsselung?

Die Geschäftsmodelle der Internetgiganten werden angegriffen. Durch neue Technologien. Hier bieten sich Chancen. Es entsteht digitale Dynamik. Die müssen wir für uns nutzen. Für Wachstum.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

wachsen wollen wir. Wachsen werden wir. Aber Wachstum ist nicht stabil, wenn das Ökosystem kippt. Wachstum darf nicht zulasten der Umwelt gehen. Darum nehmen wir das Thema ernst. Für Nachhaltigkeit bin ich jetzt persönlich zuständig. Und wir bezahlen auch unsere leitenden Angestellten nach unserem Erfolg bei Nachhaltigkeit. Damit hier keiner wackelt. Und keine falschen Kompromisse macht.

Das gilt nicht nur für die Vermeidung von CO₂. Bis 2040 werden wir klimaneutral sein. Sondern wir vermeiden

² Bereinigtes EBITDA AL.

³ Free Cashflow AL.

⁴ Total Shareholder Return.

auch Plastik. Ab Sommer verpacken wir alle neuen Endgeräte umweltfreundlich.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Angriffskrieg auf die Ukraine. Pandemie. Klimakatastrophe. Ein Zerfallen der Welt in eine westliche und eine östliche Hemisphäre. Massive Veränderungen durch die Digitalisierung. Seit ich denken kann, gab es nicht so viele Unsicherheiten.

Veränderung ist kein steter Tropfen mehr. Das alles prasselt gleichzeitig auf uns ein.

Welche Rolle spielt die Telekom in dieser Welt?

Das Wichtigste ist: Das T wackelt nicht. Wir sind Anbieter der westlichen Welt. Mit zwei stabilen Säulen. Auf beiden

Seiten des Atlantiks. Den USA und Europa. Hier entwickeln wir unser Geschäft. Selbstkritisch. Weil wir nur so lernen und besser werden. Aber auch selbstbewusst. Weil wir unsere Stärken kennen. Und mit ihnen anderen Halt geben.

Wir verbinden Menschen. Immer und überall. Und sorgen für die höchste Sicherheit im Netz. Wir sichern Risiken ab. Und wir nutzen Chancen neuer Geschäftsmodelle. Wir digitalisieren uns selbst. Und wir digitalisieren andere.

Und bei all dem stehen wir ein für unsere Werte. Bodenständig und anständig. Das ist das T. Es steht für Stabilität. Weil wir zusammenstehen. Aber niemals still. Wir sind erst zufrieden, wenn alle dabei sind.

Vielen Dank!